

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 29

Rubrik: Rechnungstag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jemand verlangt steinerne Krüge zu kaufen.
Jemand verlangt einen kleinen eisernen Ofen samt Rohr
zu kaufen.

A vendre un Glace pour estampé fine de 36 pouces de france d'Hauteur, sur 25 pouces de largeur, 3 trumeau de differentes grandeur.

Rechnungstag.

Joseph Stockli von Hofstetten Vogten Dorneck.

Gant.

Johann Klein Färber in Olten.

Eine flüchtige Empfindung.

Als wir bey dem Beinhäuslein zu Murten
vorbeyfuhren,

Empfange diese Thräne meines Mitgefühls, du merkwürdiges Todengewölbe der Vorzeit, wo nun der Leidenschaften Grimm bezähmt im Schoos verlassner Stille ruht! — „freßt sie auf, sprach Karl einst zu seinen Kriegern; und seht, sie fraßen nicht, sie sanken selbst und liegen hier im Staube. — O, du redendes Denkmal des gebeugten Fürstenstolzes! Möchten doch die Herrscher von Orient und von Occident, von Süden und von Mitternacht, wenn Habsucht, Stolz und Ruhm begierde die Seele zu blutigen Kriegen spornt, möchten Sie doch ihre gesalbten oder gekrönten Köpfe ein bisschen hier in das Beinhäuslein hineinstecken, und die große Wahrheit riechen, daß nicht blos des Menschen Wollen wirkt hienieden, daß noch ein Höhrer ist, der Krieg und Frieden leitet, stets nach gerechtem Maas fürs Ganze.

Wehe sanft und friedlich, kühles Gotteslüstchen, über jeden Menschenkopf, der hier auf übereinander getürmten Knochen liegt, er sei'e Bruder oder Feind, und habe noch so heterodox gedacht in seinem Leben, er war doch Mensch, und Gottes Rechte nur kann seine Thaten wägen.